

Anrede,

Einbringungsrede OB 29 Minuten – nunmehr werde ich den Beweis antreten, dass ich auch flott Vieles mitteilen kann.

Wir haben uns in den letzten Wochen massiv mit Zahlen, Daten, Fakten, Anträgen, Bewertungen und dem Blick in die Zukunft für unsere Stadt beschäftigt. Genau das ist Haushaltsplanung und Finanzplanung - ausgerichtet verbindlich zwar für 2020, aber immer im Blick auch darüber hinaus, der aufgrund der Volatilität der Gewerbesteuer immer nur ein vager sein kann.

Ich möchte für ein breites Votum bereits an dieser Stelle werben. Der Biberacher Notwendigkeits- und Gabentisch für 2020 ist bereitet. Ich denke, wir alle finden Ansätze, HH-Stellen und Beschlüsse im Planwerk wieder, die uns erfreuen. Das gilt freilich auch umgekehrt. „Demokratie ist anstrengend“ – lautet einer meiner Lieblingsätze, wie Sie wissen.

Das Arbeitsprogramm für die Verwaltung in 2020 wurde erweitert, es gibt eine Vielzahl von Prüfungsaufträgen, die wir versuchen werden Ihnen zeitnah vorzulegen. In der Prüfungspipeline der Stadtverwaltung stehen somit aktuell 56 Anträge und Anfragen der Gemeinderatsfraktionen – bitte helfen Sie uns dabei, das abarbeiten zu können und sorgen Sie dafür, dass unser „schlechtes Gewissen“, das ich diesbezüglich wirklich habe, nicht noch größer wird.

In den Haushaltsplanberatungen war deutlich zu spüren:

Sie eint: der Wunsch die anstehenden Investitionen mit höherer Dynamik und weniger Fremdvergaben umzusetzen. Diesbezüglich gab es ein Novum im Laufe der Beratungen: Erstmals wurden neue, zusätzliche Stellen durch den Gemeinderat bzw. Ältestenrat angeregt, beantragt und deren Profile definiert. Großer Gewinner dieser wunderbaren Stellenvermehrung ist das Baudezernat. Wir sollten alle miteinander sehr genau ein Auge darauf haben, ob die mit diesen Stellen verbundenen Wünsche auch umgesetzt werden können.

Sie eint: der Wunsch nachhaltige Projekte aufzusetzen, aus jeder Fraktion gab es hierzu Impulse.

Sie eint: die Bedeutung der niedrigen Hebesätze für die Bürgerinnen und Bürger und die Unternehmen unserer Stadt

Sie eint: die Bedeutung des Wirtschaftsstandortes Biberach und damit das Wissen, dass Arbeit unersetzliche Basis für Wohlstand, Wachstum, Bildung und soziale Ausgewogenheit ist.

Sie eint auch die Aufgabe konzeptionell die nächsten Jahre anzugehen: Das vermutlich mit meist genannte Wort der Haushaltsplanberatungen war Konzeption. Sie alle wissen, dass unter dieser Rubrik in den nächsten Jahren unglaublich Potenzial da ist. Große städtebauliche Entwicklungen, verkehrliche Weichenstellungen ja, wir haben Chancenjahre

vor uns und es muss unser aller Ziel sein, diese Chancen in einem guten Dreiklang bestehend aus Bürgerschaft, Gemeinderat und Stadtverwaltung zu nutzen. Ich bitte Sie eindringlich darum, das interfraktionelle Miteinander zu pflegen. Sie haben als Gemeinderat jetzt fünf Jahre Zeit die Weichen gemeinschaftlich für die Zukunft zu stellen.

Die Ansprüche, die wir an uns selbst formulieren, sind nur umsetzbar mit motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dieser Tage haben uns zwei Kolleginnen verlassen. Beide haben sich in einer Mail an die Kolleginnen und Kollegen mit den Worten verabschiedet, dass sie stolz darauf waren, Teil dieser starken Stadt gewesen zu sein. Ein kleines Mosaiksteinchen, aber auch dieses zeigt: können uns auf unsere Leute verlassen, die hoch motiviert ihr Arbeitsfeld bewerkstelligen. Dabei wissen wir alle: mit neuen Aufgaben und Vorschriften steigen auch die Personalintensität und auch die Personalkosten. Wir befinden uns mit unseren gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einem Wettbewerb zwischen den Kommunen, der mitunter heftige Züge angenommen hat. Insofern ist der Fachkräftemangel auch bei uns angekommen.

Das wird begleitet von einer zunehmenden Bürokratisierung, einem Spezialistentum, das immer weiter forciert wird. Zensus, § 2b Umsatzsteuer, Doppik in der Form, wie wir sie einführen mussten, braucht kein Mensch, bringt dem Bürger nichts und bindet trotzdem enorme Ressourcen innerhalb unseres Hauses. Diese Mittel könnte man an anderer Stelle deutlich effektiver mit einem Benefit für alle Beteiligten einsetzen.

Damit seien die harten Themen beendet – ich möchte Ihnen etwas kulturellen Appetit auf 2020 machen: vor 700 Jahren begann der Bau der Stadtpfarrkirche (1320), im gleichen Jahr verzichteten die von Essendorf auf ihre Rechte – damit kam der Hospital zur Stadt Biberach, der 150. Geburtstag von Johannes Baptista Sproll steht an, unsere Gigelberghalle wurde vor 125 Jahren erbaut und Ehrenbürger Bruno Frey würde seinen 100. Geburtstag feiern. Unsere Partnerschaft mit Schweidnitz und Tendring District wird 30 Jahre jung. An Gedenktagen: 75-Jahre Kriegsende und die Befreiung des Lagers Lindele am 23. April.

Ich komme zum Schluss: Ihnen meinen Respekt und meinen Dank für das enorme Arbeitspensum, das wir uns selber im Gemeinderat zumuten – es ist Ausdruck einer starken, innovativen, facettenreichen Stadt, die von uns gemeinsam gestaltet wird.

Unseren Mitarbeitern/innen, den Dezernenten und unserem Personalrat einen herzlichen Dank für ein gutes Miteinander, für offene und ehrliche Beratung, für einen guten Austausch, für ein Team auf das man sich verlassen kann, Dank für Loyalität und respektvollen Umgang.

Der Haushalt 2020 ist ein guter, ist ein solider und ist auch ein zukunftsfähiger Haushalt - Dieser Haushalt weiß sich der nachhaltigen Strategie der Entlastung und Ermöglichung verpflichtet, von der ich bei der Einbringung des Haushalts gesprochen habe. Und zwar wiederum weit über das Maß des „Normalen“ hinaus - auch dieser Haushalt ist geprägt von schwäbischem Hausverstand.

Wir bitten seitens der Verwaltung um Ihre Zustimmung.

Es gilt das gesprochene Wort.